

Gründen nicht eingetroffen. Wir mußten also bis zum nächsten Morgen in Belgrad warten, und die meisten Reisenden — darunter mein Flirt und ich — zogen es vor, statt ein Hotel aufzusuchen, gleich im Schlafwagen zu bleiben. Die Wagen wurden auf ein totes Gleis geschoben, wir kleideten uns um und gingen lachend über die amüsante Situation aus unserem Hotel auf Rädern quer über die Geleise weg zur Stadt.

„Wenn die Herrschaften später kommen, bitte, nur an der Scheibe zu klopfen,“ bat der Schlafwagenkontrolleur.

Ein Varieté in der Nähe des Bahnhofs bot einige Zerstreung in der fremden Stadt. Nachdem aber die dritte Chansonette unverständliche Lieder vorgetragen hatte und die Luft in dem kleinen rauchgefüllten Lokal immer schlechter wurde, zog ich es vor, einen Spaziergang durch die Stadt zu machen. Langsam bummelte ich wieder dem Bahnhof zu, überquerte die Geleise und kletterte — nicht ohne Schwierigkeit — wieder die hohen Treppen hinauf in meinen Schlafwagen. Ich löschte das Licht, zündete mir eine Zigarette an und setzte mich in die Ecke meines Abteils.

Plötzlich hörte ich Tritte. Leise, kleine trippelnde Schritte, die vor meinem Abteil Halt machten. In den alten Salonwagen des Orientexpress befinden sich neben den Abteilen kleine, durch Vorhänge vom Abteil getrennte Kofferräume. Ich hörte plötzlich, wie sich jemand in meinem Kofferraum bewegte. Da in meinem Abteil kein Licht brannte, nahm der Eindringling wahrscheinlich an, daß ich nicht da sei. Ich schob mit dem Fuß die trennende Portiere zur Seite und sah, wie sich ein junges Mädchen an meinem Koffer zu schaffen machte. Sie trug ein geblümtes Tea-Gown und hatte offenes blondes Haar. Es war — mein Flirt.

Ich muß in meiner Überraschung irgendeine Bewegung gemacht haben, denn plötzlich fuhr ihr Kopf herum, und wir sahen uns in die Augen. Eine brennende Röte stieg in die Wangen meiner überraschten Schönen.

„Darf ich Sie bitten, mir zu erklären, mein Fräulein“, begann ich und witterte, sensationslustig, wie ich bin, ein entzückendes Abenteuer. Mein Flirt war also eine Hochstaplerin! Eine Viertelstunde später hatte ich meine Erklärung. Eine Erklärung, die mich keineswegs befriedigte, die aber mit so flehender stockender Stimme vorgetragen wurde und von einem so rührenden Augenaufschlag begleitet wurde, daß ich nicht anders konnte, als ihr Glauben schenken.

Die Geschichte war die: Harriet war die Tochter des damaligen englischen Gesandten in Athen. (Mit der Hochstapelei schien es nicht zu stimmen.) Sie kam aus Edinburgh vom Besuch ihrer Tante und war in Athen mit irgendeinem Gesandtschaftsattaché ver-



... von einem jungen Manne erwartet, der sie stürmisch begrüßte ...

lobt. Eine besonders schöne Krawatte, die ich auf der Reise getragen hatte, hatte es ihr angetan. Sie wollte ihrem Verlobten die gleiche Krawatte besorgen und die Gelegenheit meiner Abwesenheit — etwas exzentrisch, wie sie war — dazu benutzen, festzustellen, woher sie stammte. Dabei hatte ich sie überrascht.

Als der Zug in Athen einlief, wurde mein Flirt von einem jungen Manne erwartet, der sie stürmisch begrüßte. So endete mein Abenteuer im Schlafwagen, von dem ich mir soviel versprochen hatte ...